

Sprüche und Witz vom Herdi Fritz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **112 (1986)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Spruch und Witz vom Herdi Fritz

Der Zöllner zum stark Angeheiterten: «Hat-ten Sie etwas zu verzollen?»

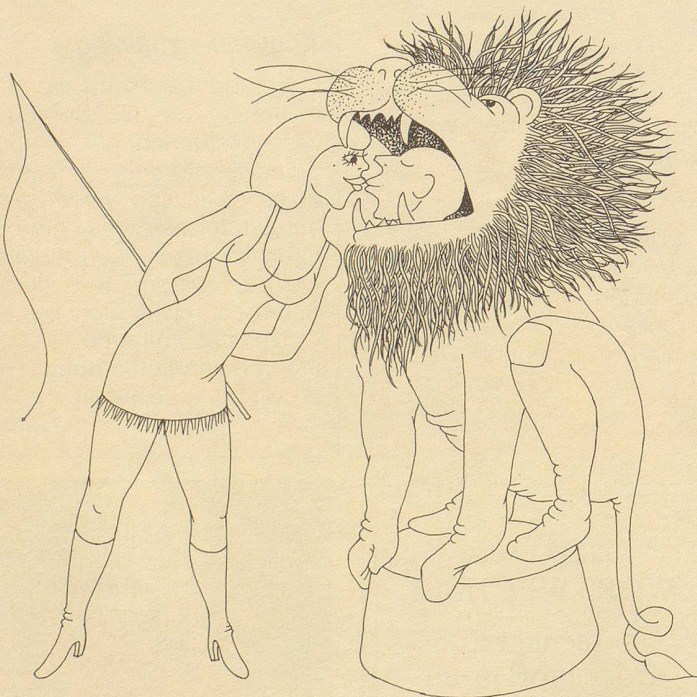
Die Polizei ertappt einen Mann, der bei Rot über die Kreuzung fährt, schnappt ihn, brummt ihm eine Busse auf. Darauf der Automobilist: «De Puisse-zädel lis ich dänn dihaime. Wüssezi, ohni Brüle gsehn ich so guet wie nüt.»

Sie: «Willst du nicht noch aus deinen Militärdienstzeiten erzählen?»
«Aber die Gäste gehen ja schon.»
«Ja, aber nicht schnell genug.»

Ein Vater zum Nachbarn: «Falls Sie die Aufgaben für Ihren Sohn schon gemacht haben: Darf ich bei Ihnen abschreiben?»

«**M**eine Verlobung mit Hubert ist wegen seines Aberglaubens gescheitert.»
«Aberglauben, im 20. Jahrhundert?»
«Ja, er war mein 13. Verlobter.»

«**W**eles isch snützlichsch Tier?»
«**S**Huehn, Herr Lehrer. Me chas ässe, bivors uf dWält chunnt, und dänn wider, wänns gschoorben isch.»



Der Richter zum Trigami-
sten: «Warum sind Sie mit drei Frauen verheiratet?»

Der Angeklagte: «Weil Scheidungen immer sehr an meiner nervlichen Substanz zehren.»

Richter: «Sie händ däm Herr Tubel gsait. Gänd Sie das zue?»

Angeklagter: «Ich cha mi nid erinnere. Aber je länger das ich däa aa-luege ...»

«**B**is jetzt sind Sie doch mit dem Lohn, den Ihnen unsere Firma bezahlt hat, durchgekommen. Warum soll's jetzt plötzlich nicht mehr reichen?»
«Wir haben halt einen Goldfisch angeschafft.»

Der Schlusspunkt

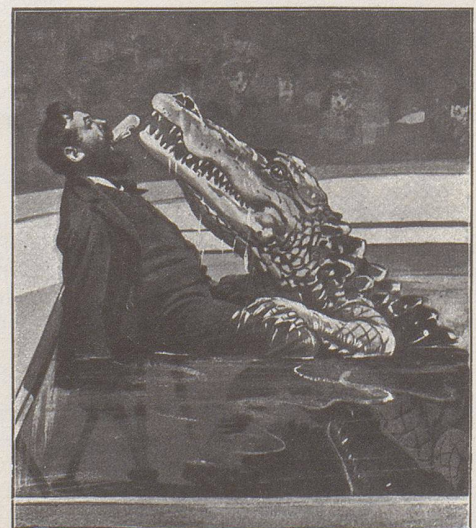
Seit die neue Sekretärin keine Tippfehler mehr macht, trägt sie weniger ausgeschnittene Blusen.

Herrreinspaziert, meine Herrschaften!

Im Februar erscheint ein aussergewöhnliches *Nebelspalter*-Buch:
Das nostalgische Panopticum fantastischer Attraktionen von Hans A. Jenny.



«Menschen, Tiere, Sensationen», wie sie im 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts durch die Lande tingelten und «die verehrten Herrschaften» mit «einmaligen, noch nie dagewesenen» artistischen Leistungen, mit gelehrsam animalischen Kreaturen oder absonderlichen Frauen und Männern überraschten. Der Leser und Betrachter soll dabei nicht durch die Besserwisserie unserer überinformierten Gegenwart oder durch sozialkritische Studien gelangweilt werden, sondern all diese Wundermenschen und Wunder-tiere so nachempfinden können, wie sie damals dem Publikum präsentiert wurden: Als lebendige Kuriositäten aus der Raritätentruhe, als schillernde Kontraste zum Alltag aus der faszinierenden Welt von Zirkus und Varieté. Herrreinspaziert, meine Herrschaften!



Nebelspalter-Verlag, 9400 Rorschach